

Aus der Schweizerischen Filmkammer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Schweizerischen Filmkammer.

Das Sekretariat der Schweizerischen Filmkammer ist nun vor allem für die Bedürfnisse des Armeefilmdienstes eingespannt worden. Es gilt, den Soldaten im Feld durch den Film gesunde Abspannung und geistige Nahrung zu verschaffen; eine Aufgabe, die gerade dem Film am leichtesten gelingen dürfte. Nur wird sich auch hier die schreckliche Gedankenarmut vieler Filme als ein grosses Hindernis für den Fortgang der Arbeiten auswirken müssen. Eine weitere Arbeitshäufung für die Filmkammer bedeutet die Kontrolle der Filmveranstaltungen, die auf Grund einer Allgemeinen Vorschrift der Sektion Film der Abteilung Presse und Rundfunk des Armeestabes durchgeführt werden muss. Es ist daher durchaus begreiflich, wenn die Filmkammer anderen wichtigen Belangen für den Augenblick nicht mehr das nötige Interesse widmen kann.

Umso erfreulicher ist die energische Initiative der Filmkammer um die Schaffung einer schweizerischen Wochenschau. Gerade in der heutigen Kriegszeit fühlt man so recht die Notwendigkeit, die Geschehnisse von einer neutralen schweizerischen Warte aus darzustellen. Auch bei der grössten persönlichen Sympathie für die Sache dieses oder jenes Staates fühlt man mit Unbehagen die Einseitigkeit der ausländischen Wochenschauen. Es hat nun den Anschein, dass die Industrie für die Belange schweizerischer Filmreportage zu wenig Verständnis oder zu wenig Garantien bieten. Die Schweizerische Filmkammer hat daher ein Projekt ausgearbeitet, das die Schaffung einer Schweizerischen Wochenschau mittelst eines dringlichen Bundesbeschlusses monopolisieren soll. Man mag sich vielleicht fragen, ob das gleiche Ziel nicht auch durch Erhebung von Schutzzöllen, die auf den Anteil der Schweizerischen Bestandteile der Wochenschauen abgestuft werden, die ausländischen Wochenschauen zu stärkerer Berücksichtigung Schweizerischer Ereignisse und Schweizerischer Anschauung gezwungen werden könnten, ohne dass die Privatinitiative Schweizerischer Produzenten unterbunden werden müsste. Auf der anderen Seite ist aber bekannt, dass die Filmkammer keinen Versuch zur Einigung mit der Filmindustrie unterlassen und nur im Drang der Verhältnisse zur Lösung dieses äusserst dringenden Problems er gesetzlichen Massnahmen gegriffen hat.

Trotz der Ueberfülle der Arbeit hat die Schweizerische Filmkammer die Fortsetzung ihrer neuen Statistik über die Filmeinfuhr veröffentlicht. Es wurden in der Zeit vom 1. Juli 1939 bis zum 30. September 1939 eingeführt: 551.293m Normalfilme und 10.764m Schmalfilme als eine Programmlänge von 33 bzw. ca. 18 Stunden. Während die Einfuhr aus Frankreich sich ungefähr gleich blieb gegenüber dem vorhergehenden Quartal, hat sich die aus Deutschland und Russland verdoppelt. Dies auf Kosten von Amerika und England. Es ist dies vor allem deshalb zu bedauern, weil der amerikanische Film dank der erfolgreichen Aktion der amerikanischen Katholiken sich zu einem brauchbaren sittlichen Niveau aufgeschwungen hat, während der deutsche Film in letzter Zeit entweder im Dienste der nationalsozialistischen Ideologie steht oder eine sehr freie Auffassung von Anstand und Sitte an den Tag legt. Die Einfuhr von Schmalfilmen hat um ein Weniges zugenommen, trotz des verschärften Boykottes des Schmalfilmes durch das öffentliche Kinogewerbe. Die ziffernmässig gleichgebliebene Einfuhr an Normalfilmen setzt sich aus einer wesentlich gesteigerten Einfuhr von Spielfilmen auf Kosten der Beiprogramm- und ausländischen Kulturfilme zusammen. Alles in allem gesehen, ist noch kein wesentlicher Rückgang der Filmeinfuhr zu verzeichnen. Dieser wird sich auch nicht so rasch in der Statistik zeigen, da sich die grossen Erfolge der Schweizerischen Produktionen wie "WEHRHAFTE SCHWEIZ" und neuerdings "WACHTMEISTER STUDER" zunächst nur im Ertragnis der ausländischen Filme auswirken. vfb

Die Arbeiten des Schweizerischen Filmbundes.

Den Freunden des guten und des Schweizerischen Filmes darf gemeldet werden, dass der Schweizerische Filmbund den traurigen Kriegsereignissen nicht zum Opfer gefallen ist, Zwar wird auch diese noch junge Initiative der Helvetischen Gesellschaft ihre Pläne und Arbeiten den Umständen anpassen müssen. Aber ihre Bedeutung für das Filmwesen der Schweiz zeigte sich wiederum an der kürzlich abgehaltenen Konferenz in Zürich. Es ist dem Schweizerischen Filmbund bei diesem Anlass gelungen, die kulturellen und kulturpolitischen Organisationen zur Besprechung gemeinsamer Fragen an einem Tisch zu versammeln.